Jugendchöre : "Ganz neue Lieder" für Discant, Alt und Bass

Autor(en): **Petzold, Eugen**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **11 (1845)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugendchöre. „Ganz neue Lieder" für Discant, Alt und Baß. Der reifern Jugend geweiht von Johann Martin Tanner. St. Gallen. Verlag von Scheitlin und Zollikofer.

Motto: Singend sich erheben,
Im Gesang entschweben:
Oeffnet alle Herzen,
Lindert alle Schmerzen.
Singen stärkt das Leben. (Pestaluz.)

Obgleich heutiges Tages eine Unzahl von Liedern jeder Art für Schulen geschrieben wird und im Druck erscheint, so wird es einem Lehrer doch immer noch angenehm und erwünscht sein, wenn er wieder etwas Neues der Art angezeigt findet, das sowohl dem Texte als der Composition nach wirklich neu ist und für seine ihm anvertrauten Singklassen passend scheint. So kamen mir obige Lieder in einzelnen Stimmenheften zur Hand. Jede Stimme für sich schien leicht singbar, ihren eigenen selbständigen Gang verfolgend und für manche Klasse brauchbar zu sein, so daß ich beinahe einige Exemplare hätte kommen lassen, als ich zuvor noch alle drei Stimmen, da mir keine Partitur vorlag, die aber bei solchen Liedern überhaupt und vorzüglich dem Lehrer immer wünschenswerth ist, neben einander legte; aber — kaum traute ich meinen Augen und Ohren, wie ich die Stimmen zusammengestellt sah und hörte.

Diese Sammlung führt den Titel: „Ganz neue Lieder", und sie sind es in der That; denn so Etwas ist gewiß noch nie zu Tage gefördert worden, mir wenigstens noch nie vor Augen und zu Ohren gekommen, am allerwenigsten durch Veröffentlichung. Es ist unerhört und unverantwortlich, wie weit das Selbstvertrauen, die Anmaßung und die Dreistigkeit geht, ein solches Machwerk (denn Composition im guten und gebräuchlichen Sinne des Wortes darf man nicht sagen), in Druck zu geben; Lehrern zuzumuthen, mit Einübung solcher Lieder die Zeit unnütz zu verschwenden, und die Kinder mit Harmonieen der

Art, wie sie hier vorliegen, bekannt zu machen und ihr musikalisches Gehör und Gefühl so zu verderben. — Glaubt der Verfertiger dieser Lieder vielleicht, mit der Kenntniß von Zusammensetzung einiger Dreiklänge und deren Umkehrungen ein zwei- oder dreistimmiges Lied schreiben zu können und in Druck geben zu dürfen? — Und sollte man auch allenfalls ein einfaches zweistimmiges Lied ziemlich richtig zu schreiben im Stande sein, so darf eine dritte Stimme nicht nach Belieben ohne alle Rücksicht auf die Verbindung zu den übrigen Stimmen hinzugefügt werden, wie es hier geschehen zu sein scheint. — Ein Lied der Art in gehöriger und guter Stimmführung zu halten, wird immerhin noch eine Aufgabe sein, auch für einen geübtern Tonsetzer. — In vorliegenden Liedern aber wird auch die geringste Kenntniß von den allerersten Anfangsgründen der Harmonielehre vermißt, so daß ein Anfänger in der Theorie der Musik, der nur ein paar Stunden sich ernstlich damit beschäftigt hat, wissen muß, er dürfe nicht so schreiben; und sollte er auch nicht Alles nach Regeln gleich bestimmen können, so muß es ihm sein Gehör sagen, und dazu gehört nicht einmal ein musikalisch gebildetes. Wären es keine Hauptverstöße gegen alle Harmonie und der Fehler nicht zu viele und zu grobe, so würde ich gern eine oder zwei Stellen sogleich anführen und Veränderungen oder Verbesserungen vorschlagen; allein hier wäre es vergebens, denn vom Anfang bis zum Ende ist nur Ein Fehler. — Wäre es möglich, so würde ich in einer besondern Beilage *) nur einige Beispiele der gröbsten und unverzeihlichsten Fehler aus 15 Nummern dieser Lieder herausnehmen, aus denen auf das wenige Uebrige geschlossen werden dürfte, und welche zugleich zeigen könnten, wie man nicht schreiben und Lieder nicht veröffentlichen soll. Die übrigen Nummern zeichnen sich durch besondere

*) Die Redaction bedauert sehr, diesem Wunsche für einmal nicht entsprechen zu können. Nach obiger Darstellung des Hrn. Rec. ist es aber gewiß auch nicht nöthig.

Leere aus, wie durch Verdoppelungen von Terzen, Octaven, häufigen falschen Gebrauch von Quartsextenakkorden u. dergl., endlich durch Reminiscenzen, wie in dem letzten Liede, Nr. 15, welches den zweiten Theil eines bekannten launigen Gesellschaftsliedes ausmacht und zur Abwechselung oder aus welchem andern Grunde noch zum Schlusse plötzlich 5 Kreuze vorgezeichnet erhält.

Hiermit möchte ich nun alle Schulbehörden und Lehrer darauf aufmerksam gemacht und vor Ankauf dieser Lieder gewarnt haben; sowie ich es mir überhaupt jetzt zur ernsten Aufgabe und strengen Pflicht machen werde, Productionen ähnlicher Art genau durchzusehen, und Behörden und Schulen auf gleichen Wegen damit bekannt zu machen, zu welchem Behuf ich alle Herren Musikdirectoren, Musik- und Gesanglehrer in und außer dem Kanton, die es mit der Musik ernstlich meinen, auffordern und bitten möchte, mich kräftigst zu unterstützen, um diesem Unfug und Mißbrauch, welcher in der Schweiz hierin getrieben wird und jetzt so überhand zu nehmen scheint, einmal Einhalt zu thun, wie es im Auslande schon längst geschehen ist, und den ächten Sinn für Musik und den guten Geschmack an derselben, besonders bei der Jugend, immer mehr wecken, fördern und veredeln zu helfen, statt ihn so unterdrückt und verderben zu sehen.

Die äußere Ausstattung dieser Lieder ist schön und ziemlich correct (?), bis auf wenige Kleinigkeiten. So z. B. in Nr. 3, „Schulhausweihe“, soll im Tacte des Basses vor f ein ♮ statt b stehen; in Nr. 13 soll der letzte Tact des Basses wahrscheinlich (?) c statt h heißen; dann ist durchgängig in der Discantstimme der Schlüssel auf die zweite Linie statt auf die erste gestellt. — Schade ist es um Papier, Druck und die Zeit, die darauf verwendet worden; die Verlagshandlung ist zu bedauern, die diese Lieder an sich genommen, und die Schule zu beklagen, die einige Exemplare schon für sich gekauft oder wohl gar schon eingeführt haben sollte.

Eugen Petzold,
Gesanglehrer in Zofingen.